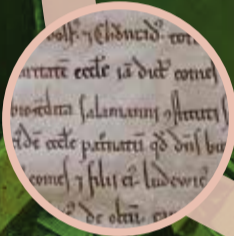


Olten und seine Einwohner – von der Keule bis zum Smartphone



Auf der Suche nach den Einwohnern von Olten

Wer sind die Einwohner von Olten?
Wie lauten ihre Familiennamen, und warum heissen sie so wie sie heissen?
Wo wohnen sie genau und warum?
Welchen Tätigkeiten gehen die Oltner nach? Wie sind ihre Lebensumstände?

Dort, wo der Nebel der Geschichte die Identität der einzelnen Einwohner Oltens hat verblässen lassen, wird nun Licht ins Dunkel gebracht: Archivalische, historische und archäologische Quellen sowie Rekonstruktionen helfen dabei, die Einwohner Oltens und ihr Leben erkennbar zu machen.

Hierzu entwickelten Roland Kissling vom «Büro für individualisierte historische Forschungen (BihF)» und die

Oltner Stadtführerin Rosetta Niederer ein völlig neues Vermittlungskonzept, das nun erstmals am Beispiel der Stadt Olten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird: Vorträge werden mit Stadtführungen kombiniert. Zuerst wird Wissen vermittelt, dann wird es vor Ort vertieft. Alle Veranstaltungen können aber auch unabhängig voneinander besucht werden, da sie in sich geschlossen sind.

In den ersten vier Vorträgen und Führungen wird die Zeit vom Anfang der Oltner Geschichte bis zum Spätmittelalter unter die Lupe genommen. Weitere Veranstaltungen, die die späteren Zeitepochen vorstellen, sind in Planung.

Das BihF bearbeitet europaweit Forschungsaufträge. Inhaber und Geschäftsführer lic. phil. hist. Roland Kissling ist Archäologe, Historiker und Genealoge. Er verfolgt einen prosopografischen Forschungsansatz, d.h. die Privatperson steht im Zentrum der Forschung und wird in die Geschichte eingebettet.

Rosetta Niederer ist seit fünfzehn Jahren eine mehr als stadtbekannte, ausgewiesene Stadtführerin, die das Talent besitzt, durch ihr Fachwissen das historische Interesse für die Stadt Olten zu wecken.

Kontakt:

Büro für individualisierte historische Forschungen (BihF)

Bodenzelgstrasse 89, CH-3212 Gurmels
www.myhistory.ch, info@myhistory.ch

«Was kümmert mich die Vergangenheit»



Vortrag

Montag, 12. März 2018, 19 Uhr
Berufsbildungszentrum Olten
(Aula KBS)

Führung

Sonntag, 18. März 2018, 14 Uhr
Besammlung vor der Stadtkirche

Warum ist die Vergangenheit wichtig? Was würde passieren, wenn wir nicht mehr auf das Wissen der Vergangenheit zurückgreifen könnten? Der Vortrag veranschaulicht, dass die Zukunft immer auf bestehendem Wissen aufbaut, und erklärt, warum Wissen grundsätzlich kostbar ist – auch dasjenige der Vergangenheit.

Zudem zeigt er auf, wo in Olten Wissensquellen zu finden sind. Wissen kann mündlich oder schriftlich überliefert werden. Es kann aber auch in noch sichtbar erhaltenen Bauten stecken, zu denen es weder mündliche noch schriftliche Überlieferungen gibt. Und dann kann Wissen auch aus Dingen geschöpft werden, die wir nicht mehr sehen, weil sie im Boden auf ihren Entdecker warten.

Verantwortlich für die Bewahrung des Wissens ist der Staat. Da die Bürger den Staat bilden, ist jeder einzelne Bürger dafür verantwortlich. Deshalb gibt es Gesetze. Wer sind die Gesetzgeber und was haben sie genau festgeschrieben? Wer führt die Gesetze aus? Der Vortrag gibt detaillierte Antworten auf diese Fragen.

Um die Oltnen Stadtgeschichte kümmern sich erst im 19. Jahrhundert einige Oltnen Privatpersonen. Sie haben dafür ihr Herzblut gegeben und verdienen es, dass ihr Schaffen in Erinnerung gerufen wird. Später wurde die Erforschung der Stadt institutionalisiert. Der Vortrag bringt Ihnen die verantwortlichen Personen näher.

Die vor-römische und römische Zeit



Vortrag

Montag, 19. März 2018, 19 Uhr
Berufsbildungszentrum Olten
(Aula GIBS)

Führung

Sonntag, 25. März 2018, 14 Uhr
Besammlung vor der Stadtkirche

Im Fokus steht das engere Stadtgebiet Oltnens. Der Vortrag zeigt auf, wie es hier in vor-römischer und römischer Zeit ausgesehen hat und wer hier wohnte. Zudem wollen wir wissen, was uns genau überliefert ist und wo sich die Fundorte des Wissens befinden.

Weiterhin rückt der Vortrag das oft schon vorher bestehende, aber von den Römern ausgebaute Strassennetz ins Blickfeld: Wie sieht eine römische Strasse aus? Wo in Olten hat man sie gefunden? Gibt es weitere antike Strassen, auf die noch niemand gestossen ist?

Der Vortrag beantwortet aber auch Fragen zur Rolle des Militärs in römischer Zeit, stellt kleine Handwerksbetriebe vor, die aufgrund ihrer Produktionsanlagen erkannt oder anhand von Einzelfunden abgeleitet werden können, und weist auf das Leben auf bäuerlichen Grossbetrieben hin, die das Land bewirtschafteten.

Auch spannend: Auf Oltnen Stadtgebiet ist ein Münzschatz entdeckt worden. Wir glauben zu wissen, wann er vergraben wurde. Einzelheiten zu diesem Geheimnis werden im Vortrag preisgegeben.

Römische und alemannische Gräber (1. bis 7. Jh.)



Vortrag

Montag, 23. April 2018, 19 Uhr
Berufsbildungszentrum Olten
(Aula GIBS)

Führung

Sonntag, 29. April 2018, 14 Uhr
Besammlung vor der Stadtkirche

In Olten sind neun Fundorte mit römischen Gräbern bekannt. Bei einem davon handelt es sich um ein Grabfeld mit zwei verschiedenen Graborientierungen. Im Vortrag werden die verschiedenen Fundorte vorgestellt.

Im ehemaligen Untertor bzw. Wasertor bei der Holzbrücke sind zwei römische Grabsteine eingemauert, auf denen die Namen der ersten bekannten Einwohner von Olten erwähnt sind. Der Vortrag beleuchtet die Fundumstände und weist mittels einer Verbreitungskarte auf weitere Schlüsse hin. Fotos der Grabfunde bringen uns die Verstorbenen näher. Neue Erkenntnisse werden vorgestellt.

Die alemannische Besiedlung Oltnens kann mithilfe von frühmittelalterlichen Textquellen und neueren Forschungsergebnissen nachvollzogen werden. Ein Friedhof ist die einzige bekannte Fundstelle aus dieser Zeit. Fotos einiger Fundstücke zeigen die materielle Hinterlassenschaft.

Alle Vorträge finden im
Berufsbildungszentrum (BBZ),
Aarauerstr. 30, Olten statt

Unkostenbeitrag:
Vortrag CHF 25.- / Führung CHF 20.-

Kombiticket: Vortrag & Führung CHF 40.-

Reduktion: CHF 5.- für Studenten,
AHV/IV mit Ausweis

Türöffnung / Abendkasse
(Vorträge) ab 18.30 Uhr

Von der Antike bis ins Spätmittelalter



Vortrag

Montag, 30. April 2018, 19 Uhr
Berufsbildungszentrum Olten
(Aula GIBS)

Führung

Dienstag, 1. Mai 2018, 14 Uhr
Besammlung vor der Stadtkirche

Lange war lediglich die spätrömische Befestigungsanlage (Castrum) bekannt, welche ungefähr dem heutigen Oltnen Altstadt-Ring entspricht. In neuerer Zeit wurde eine Vorgänger-Befestigung entdeckt. Im Vortrag werden alte und neuere Fotos der Anlage präsentiert sowie Verlauf und Aussehen der Befestigungsmauer vorgestellt. Zudem wird fotografisch dokumentiert dargelegt, wie man sich Olten von der Spätantike bis ins Mittelalter ausserhalb des bewohnten Castrums vorstellen muss.

Wieder steht auch die Frage im Mittelpunkt, wo man Wissen in Olten finden kann. Eine Verbreitungskarte verschafft darüber Klarheit, wo antike Funde bereits zu Tage getreten sind und wo solche noch auf glück-

liche Finder warten. Durch neuere Forschungsergebnisse sind wir in der Lage, das Weihungsdatum der St. Martins Kirche einzugrenzen.

Dokumente aus der Zeit zwischen 700 und 840 geben uns wichtige Hinweise zur Namensgebung der Bevölkerung und zur Entstehung der heutigen Familiennamen. Der Vortrag geht auf die Bedeutung einiger Oltnen Familiennamen ein und erläutert, wie man die eigene Familiengeschichte erforschen kann. Zudem wird der älteste bekannte Name der Stadt Olten vorgestellt und das Geheimnis rund um die Oltnen «Wetterhexe» gelüftet.